

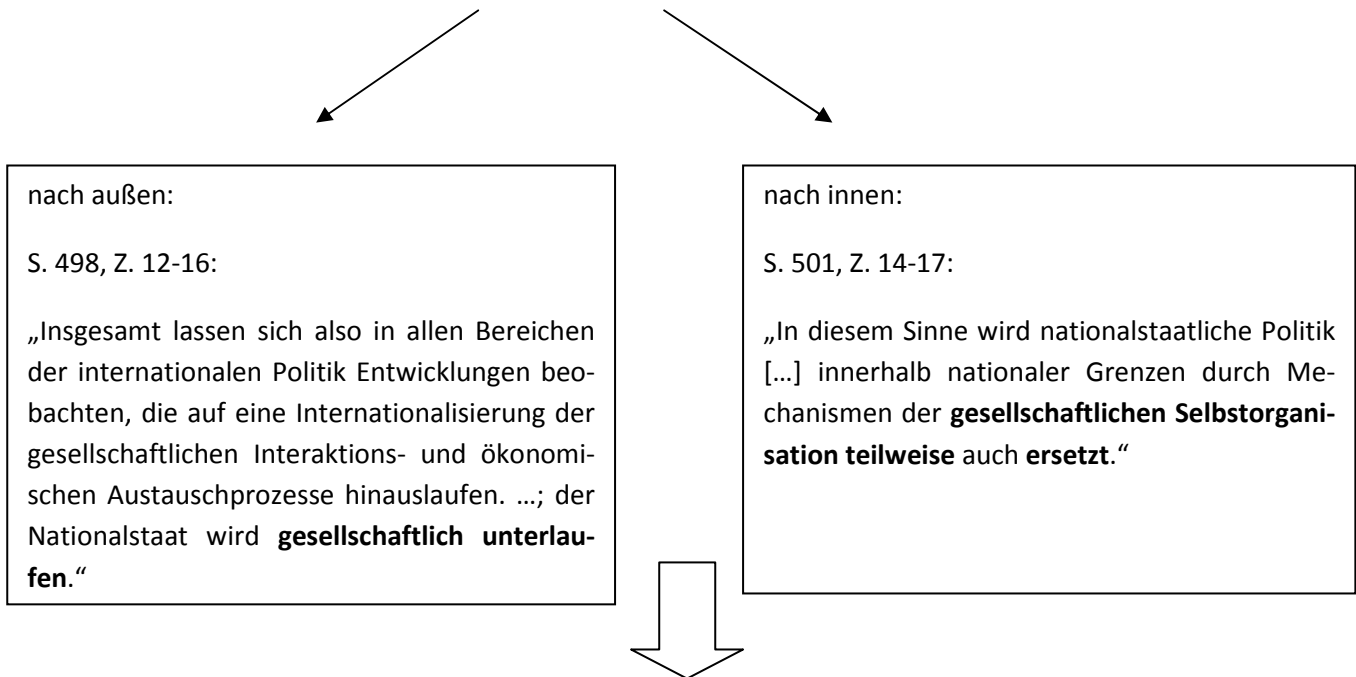
## Michael Zürn: Jenseits von Staatlichkeit

Alle Hervorhebungen wurden von den Autoren getroffen.

S. 504, Z. 28-31:

„Die zentrale Voraussetzung für **internationale Verregelung** ist [...] in der Internationalisierung von gesellschaftlichen Interaktionen und ökonomischen Austauschprozessen zu suchen.“

### Auswirkungen



Feststellung: „ungleichzeitige Denationalisierung“ (S. 490, Z. 19f.):

„eine[] rasch voranschreitenden Transnationalisierung und Globalisierung gesellschaftlicher Handlungszusammenhänge [hängt] d[er] politisch Kontrolle hinterher“ (S.490, Z. 20ff.)

„[Z]um zweitem ist der Stand der politischen Verregelung aber wiederum der Demokratisierung internationaler Politik weit voraus.“ (S.490, Z. 22ff.)

Therapievorschläge (S.491, Z. 5-32):

1. Bezugspunkt für internationales Handeln „Wohl des Menschen“, nicht mehr staatliche Souveränität (Z. 5-12)
2. unmittelbare Einbeziehung von NGOs für eine Steuerungsfähigkeit internationaler Institutionen durch Mehrheitsprinzip (Z.12-22)
3. Parlamentarisierung internationaler Organisationen (Z.23-30)
4. große gesellschaftliche Interessengruppen müssen sich transnationalisieren (Z.30-32)



„Komplexes Regieren<sup>1</sup> wäre ein institutionelles Arrangement, in dem [...]unterschiedliche Organisationsformen [...]mit gleicher Legitimität ausgestattet wären und sich aus ihrer Interaktion die Norm- und Regelsetzung in der Weltpolitik ergäbe.“

Andrew Moravcsik: Is there a „Democratic Deficit“in World Politics? A Framework Analysis

Frage: Kann Demokratie auf internationaler Ebene überhaupt in derselben Art und Weise verwirklicht werden wie auf nationaler? [vgl. Zürn: S.490, Z. 22ff. und S.491, Z. 23-30]

Methodik: Vier philosophische Demokratietansätze und ihre Kritik an dem Zustand der internationalen Ebene werden an Hand der Europäischen Union überprüft, unter Berücksichtigung der Unzulänglichkeiten der realen Welt.

Unzulänglichkeiten:

Begrenzt Fähigkeit und Wille an der Politik teilzunehmen, Expertise zu entwickeln ... (S. 344 oben)

➔ zweit beste Lösung der Repräsentation

<b>Ansatz</b>	<b>grundlegend Funktion politischer Institutionen</b>	<b>Kritik an EU</b>	<b>empirischer Befund nach Moravcsik</b>
<b>Liberaler</b>	Schutz individueller Freiheit	bürokratischer Despotismus	Substantive, fiscal, administrative, procedural constraints
<b>Pluralistischer</b>	gleiche Möglichkeit zur Beeinflussung politischer Resultate	elite-driven project	direct and indirect accountability, legitimacy of Semi-Autonomous Judges and Technocrats
<b>Sozialdemokratischer</b>	gleiche Verteilung der Wohlfahrt	neoliberaler Neigung, Sozialdämpfungwettbewerb	Social welfare provision is relatively stable, structural problems not caused by EU, high standards
<b>deliberative</b>	Verstärkung der politischen Kapazität der Staatsbürger, Partizipation	lack salience in the minds	

Möglichkeit der Generalisierung: “Above all, the democratic legitimacy of the EU rests on the fact that national-states remain influential, democratic and technically competent. ... [T]he EU establish one endpoint ... that can serve as a starting point for future comparative research.”

<sup>1</sup> heutiger Begriff: global governance